

Ausführliche Begründung

1. Erhöhung der institutionellen Zuwendung

Künstlerhaus Reuchlinstraße e. V.

Das Künstlerhaus wurde 1978 gegründet und gehört zu den bedeutenden Kultureinrichtungen der Landeshauptstadt. Es zeichnet sich durch eine Verbindung von lokaler Kulturarbeit und einem künstlerischen Programm mit internationaler Reichweite aus. Neben Künstler*innenateliers und Produktionsräumen für verschiedene Kunstsparten finden vielfältige Ausstellungen, Veranstaltungen, Diskussionen und Workshops statt, in denen nicht nur Themen der Kunst, sondern auch der Stadtentwicklung und sozialer Fragen diskutiert werden. Unter dem neuen Vorstand öffnet sich das Künstlerhaus noch entschiedener gegenüber Nachbarschaft und Stadtgesellschaft.

Die beantragten Mittel sollen für die Schaffung einer Personalstelle im Rahmen dieses Öffnungsprozesses eingesetzt werden. Dabei geht es um die Projektleitung für ein Programm mit dem Titel „Das Programm ‚Neue Auftraggeber – Kunst im Bürger*innenauftrag‘“ soll am Künstlerhaus verankert werden: An der Schnittstelle zwischen zivilgesellschaftlichem, kulturellem und künstlerischem Handeln wird Kunst im öffentlichen Raum – als der auch das offene Künstlerhaus verstanden wird – implementiert. Die beantragten Mittel werden zur Finanzierung der Projektleitung des international erfolgreichen Modells der Bürgerbeteiligung eingesetzt. Der Gemeinderat hat einer Erhöhung der institutionellen Förderung um 25.100 EUR auf jährlich 650.000 EUR zugestimmt.

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Der WKV ist eine der wichtigsten Institutionen für aktuelle Kunst mit internationalem Anspruch in Stuttgart. In ihren Ausstellungen und Projekten bringen das Direktorenduo Iris Dressler und Hans Christ lokale Akteure mit der internationalen Kunstszene in Kontakt. Der WKV hat sich als wichtiger Ort der Diskussion an der Grenze von Kunst und Politik etabliert und hat den Anspruch, tief in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken.

Der WKV sieht sich mit Kostensteigerungen in seinen Ausstellungsaufwänden inklusive erhöhter Vergütung freischaffender Gewerke sowie Künstlerinnen und Künstlern und deren Reisekosten konfrontiert (7.000 EUR). Allerdings werden beschriebene Mehrkosten durch Einsparungen im Bereich Katalog und Dokumentation zumindest im Budgetentwurf 2024 kompensiert. In einzelnen Positionen wird mit einer allgemeinen Preissteigerung seit 2022 von bis zu 10 % kalkuliert. Der Verwaltungsvorschlag orientiert sich an einer Preissteigerung von 4,5 % durchschnittlich bei den allg. Betriebskosten, sodass hier lediglich ein Mehrbedarf von 2.400 EUR gesehen wird.

Für 2024 rechnet der WKV mit einer Tarifierhöhung von 5 % für Löhne und Gehälter. Verwaltungsseitig wird von einer durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 2 % jährlich ausgegangen. Damit kann eine Erhöhung von 10.000 EUR p. a. für Gehälter

angesetzt werden. Der Gemeinderat hat eine Erhöhung der jährlichen Fördersumme um 20.000 EUR auf insgesamt 638.000 EUR beschlossen.

Jugendkunstschule

Die JuKuS ist die älteste Jugendkunstschule in Baden-Württemberg. 2022 feierte sie ihr 50-jähriges Jubiläum. Sie gehört zu den wichtigen Einrichtungen für außerschulische ästhetische Bildung der Landeshauptstadt und bietet ein umfangreiches Kurs- und Veranstaltungsangebot, das sich durch die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk kulturelle Bildung KUBI-S noch erweitert hat. Die LHS fördert die JuKuS institutionell bislang mit 224.700 EUR jährlich.

Das Programm der JuKuS wurde mit dem Leitungswechsel 2020 umfassend ausgeweitet und neue Zielgruppen hinzugewonnen. Die Unterrichtseinheiten wurden verdoppelt und die Teilnehmenden-Zahl (4588 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet) sogar verfünffacht. Die Nachfrage steigt kontinuierlich; allerdings sind die zunehmenden Aufgaben mit der aktuellen Personalbesetzung (Geschäftsführung 100 %, Assistenz 60 %, Minijobber) nicht zu bewältigen. Daher beantragte die JuKuS eine weitere Stelle (TvöD 11 0,6 VZW mit 42.000 EUR). Außerdem wurde angesichts der aktuellen Inflation eine Erhöhung der institutionellen Förderung um 17.700 EUR (7,9 %) für Personal- und Honorar- sowie für Material- und Energiekosten beantragt.

Schließlich wurde eine weitere Erhöhung um 40.000 EUR beantragt, um das erfolgreiche KUBI-S Programm, das Kooperationen mit Schulen und Kindergärten umfasst, stabil weiterführen zu können und der Nachfrage gerecht zu werden. Der Gemeinderat hat eine Erhöhung der institutionellen Förderung um 99.700 EUR auf 324.400 EUR beschlossen.

Kunstverein Wagenhalle e.V.

Der 2004 gegründete Kunstverein Wagenhalle e. V. mit Sitz im Nordbahnhofgelände gehört mit seinen 150 Mitgliedern aus verschiedenen Kunstsparten zu den besonders aktiven Institutionen für aktuelle Kunst in der Landeshauptstadt. Seit Jahren vernetzt der Verein regionale und internationale Kulturakteure. Mit Ateliers, Werkstätten, Studios, Büros und Proberäumen für Kunst- und Kulturschaffende und seinem 2019 eröffneten „Projektraum“ stellen die Wagenhallen einen vielseitigen Ort für Kreativität und kulturelle Innovation dar.

Der Kunstverein Wagenhalle e. V. sieht sich in den nächsten Jahren mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Durch den Bau der „Maker City“ entsteht eine anspruchsvolle Konstellation, ein Großteil der bisher intensiv genutzten Außenflächen fallen weg. In der Umgebung der Wagenhallen wird in den nächsten Jahren ein neuer Stadtteil entstehen, in dem sich der Verein proaktiv einbringen und positionieren muss.

Um weiterhin die Rolle des kulturellen Impulsgebers ausüben zu können, will der Verein seine Aktivitäten intensivieren und Angebote der kulturellen Teilhabe für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen anbieten. Um diese weitergehende Öffnung personell stemmen zu können, hat der Gemeinderat eine Erhöhung der institutionellen Förderung um 60.000 EUR auf jährlich 180.000 EUR ab 2024 beschlossen.

Zugleich enthält diese neue Fördersumme einen im Haushalt 2022/23 mit einer Befristung bis inkl. 2025 beschlossenen Betrag in Höhe von 60.000 EUR, sodass die Fördersumme im Jahr 2026 wieder auf 120.000 EUR zurückfallen würde.

2. Neuaufnahme in die institutionelle Förderung

Adolf Hölzel Haus

Das ehemalige Degerlocher Wohnhaus des Stuttgarter Künstlers Adolf Hölzel, einem der Begründer der Abstraktion und bedeutendem Impulsgeber der Kunst des 20. Jahrhunderts, wurde in den vergangenen Jahren mit Mitteln der Landeshauptstadt (900.000 EUR, GRDRs 638/2019) zu einem Begegnungs- und Ausstellungsort umgebaut, an den auch eine Kunstschule angeschlossen ist. Das neue Hölzel-Haus wurde im Oktober 2022 eröffnet und konnte sich mit Ausstellungen, Vorträgen und Workshops in kurzer Zeit als Treffpunkt für Kunstliebhaber*innen, für Wissenschaftler*innen und interessierte Jugendliche in Stuttgart einen Namen machen.

Nach der großen Investition der Landeshauptstadt in den Ausbau des Hölzel-Hauses ist es wünschenswert, dass die Institution langfristig stabil arbeiten kann. Das Hölzel-Haus hält zudem nicht nur das Werk eines bedeutenden Stuttgarter Künstlers lebendig, sondern stärkt auch die Kunstvermittlung in einem Stadtteil der Landeshauptstadt. Träger des Hauses ist die Adolf Hölzel Stiftung, deren Gremien mit angesehenen Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft besetzt sind.

Nach der Eröffnung wurde das Haus zunächst weitgehend aus Spenden und Projektfördermitteln finanziert. Diese Mittel reichten nicht aus, um das Niveau der Veranstaltungen der vergangenen Monate zu halten und das Hölzel-Haus langfristig als Kunstinstitution in Stuttgart-Degerloch zu etablieren. Es soll u. a. die Kunstschule weiter ausgebaut und für neue Zielgruppen und andere sozial schwächere Menschen geöffnet werden. Aus diesem Grund beantragte die Stiftung eine Aufnahme des Hölzel-Hauses in die institutionelle Förderung der Landeshauptstadt. Der Gemeinderat hat die Neuaufnahme bei einem jährlichen Fördervolumen von 60.000 EUR beschlossen.